

Keine Diskussion über Grundgebühr

Wohnungsbaugenossenschaft Staßfurt findet geplante Berechnung unsolidarisch

Staßfurt/Egeln (fh) • In der Diskussion um die Einführung von Trinkwassergrundgebühren für jede einzelne Wohnung („Streit wegen neuer Berechnung beim Trinkwasser“, Volksstimme vom Donnerstag) legt die Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) Staßfurt noch einmal nach. Nachdem sich der Großvermieter für die aktuelle Variante - Grundgebühr pro Zähler - ausgesprochen hatte, um die Bürger finanziell weniger zu belasten, hatte der Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZV) für eine Solidargemeinschaft plädiert, die ab 2024 alle Kunden gleich stark heranziehen soll.

Alfred Käppner, Hagen Ringström und Carsten Schulze von der WBG setzen nach: „Selbstverständlich sind unseres Erachtens die absoluten Kosten für die Wasserversorgung zum Beispiel in der Kernstadt Staßfurt höher als in einem kleinen Ortsteil beziehungsweise einer Ortslage oder einem alleinstehenden Gehöft. Jedoch sind hier die tatsächlichen Kosten für die Wasserbereitstellung samt Infrastruktur je Haushalt bezüglich der Vergleichbarkeit wichtig.“ Die WBG fordert den WAZV auf, die Kosten offenzulegen, damit sich der Verbraucher ein Bild machen könne.

„Muss das Wasser nicht auch zu den Ortsteilen mit wenig Einwohnern über weite Strecken hinkommen und sind diese Kosten nicht auch mit in den Grundpreis einkalkuliert?“, fragt Ringström. Zudem finde man es bei der WBG „verwunderlich und nicht nachvollziehbar“, dass das seit 30 Jahren existierende Modell nun auf einmal nicht gerechtfertigt gewesen sein soll und abgeschafft werden muss.

Die WBGLer fordern eine weitere öffentliche Debatte – „schließlich geht es um zukünftige Mehrkosten für mehrere Tausend Menschen, denen das nicht egal sein dürfte.“

Das lehnt der WAZV ab. „Ich werde keine öffentliche Diskussionsdebatte mit der WBG über die Presse führen und schon gar nicht, wenn die WBG nicht versteht, was ein Solidarprinzip ist“, teilt Geschäftsführer Andreas Beyer mit. „Was die WBG vollkommen außer Acht lässt: Zum Mittelzentrum Staßfurt gehören auch die Ortsteile, auf die man gerade mit ausgestrecktem Finger zeigt.“

Die Kosten für die Trinkwasserversorgung seien kalkuliert. „Die Kalkulation ist öffentlich, sodass der WAZV gar keine Kosten mehr offen legen muss“, so Beyer.